

Ich möchte mir ersparen, abschreckende Beispiele aufzuzählen über die Art und Weise, in der noch heute an manchen Stellen verantwortliche Genossen in den Verwaltungen glauben, die Beschwerden aus der Bevölkerung erledigen zu können. Wenn noch vor kurzem der verantwortliche Direktor der SVA-Magdeburg meinte, daß Tausende unerledigter Beschwerden ein ganz normaler Zustand seien, dann wird es für uns alle verpflichtend sein, in Zukunft dafür zu sorgen, daß unsere Genossen in den Verwaltungen mehr als bisher als eine ihrer wichtigsten Aufgaben ansehen lernen, die Beschwerden aus der Bevölkerung persönlich zu bearbeiten beziehungsweise die Bearbeitung persönlich zu überwachen. (Beifall.)

Es war kein geringerer als der verstorbene Genosse Shdanow, der — unter Berufung auf Lenin — sagte, „daß die Stärke des Sowjetstaates darin besteht, daß er die Massen des Volkes zur beständigen, unbedingten und dabei entscheidenden Mitarbeit an der Verwaltung des Staates heranzieht. Kritik und Selbstkritik sind die Mittel, mit deren Hilfe die Massen sich in die Sache des Aufbaus einschalten, indem sie die vorhandenen Mängel aufdecken und beseitigen und neue Reserven von Möglichkeiten des Fortschrittes entdecken und einsetzen.“

Unsere Verwaltungen haben in der Vergangenheit Großes geleistet. Wenn wir die Lehren Lenins und Stalins über die Kontrolle „von unten“ befolgen, werden wir unsere Verwaltungen befähigen, in Zukunft die großen Aufgaben zu bewältigen, die Genosse Pieck uns in seinem Rechenschaftsbericht für die kommenden fünf Jahre angekündigt hat. (Lebhafter Beifall.)

Vorsitzender M a t e r n: Genossinnen und Genossen! Nunmehr will eine Delegation unseres neuen Stahlwerkes Brandenburg den Parteitag begrüßen und den ersten Stahlguß dem Parteitag überreichen. (Anhaltender, stürmischer Beifall.)

Delegationsleiter S c h n e c k m a n n (Stahlwerk Brandenburg): Genossinnen und Genossen! Delegierte und Gäste des III. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands! Wir überbringen euch als Beauftragte der Werktätigen des Stahl- und Walzwerks Brandenburg die brüderlichen Kampfesgrüße und können die stolze Meldung abgeben, daß der Beschluß der gesamten Belegschaft, zu Ehren des III. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands den ersten Stahl fließen zu lassen, verwirklicht wurde. (Starker Beifall.)